

Stadtkapelle startet Standkonzert-Reihe am St.-Mang-Platz

Kempten Auch heuer lädt die Stadtkapelle Kempten zu Standkonzerten ein. Auftakt ist am Mittwoch, 14. Mai, um 20 Uhr am St.-Mang-Platz. Eine Stunde lang spielt die Stadtkapelle unter Leitung von Matthias Haslach Unterhaltungsmusik (darunter die Stücke „Gonna fly now“, „Böhmische Liebe“ und „Tanz der Vampire“). Weitere Termine (immer mittwochs):

- 21. Mai: St. Franziskus
- 28. Mai: Hofgartenserade vor der Orangerie gemeinsam mit den Musikvereinen Sankt Mang, Lenzfried und Heiligkreuz
- 4. Juni: Lindenbergsschule
- 25. Juni: Kapellenplatz
- 2. Juli: Hoefelmayrpark
- 9. Juli: Thingers
- 16. Juli: Rathausplatz

Die Auftritte finden nur bei guter Witterung statt (Beginn jeweils 20 Uhr). Aktuelle Infos online unter stadtkapelle-kempten.de (pm)

Bauernkrieg 1525: Dramatische Lesung mit und ohne Musik

Kempten „Uffschrey und Urgicht“ heißt eine dramatische Lesung zum 500-jährigen Gedenken an den Bauernkrieg. Im Zentrum steht der Gerichtsprozess gegen den Knopf von Leubas, einen der Anführer des Allgäuer Bauernhäuflens, den die Schauspieler Christian Kaiser und Wolfgang Griep inszenieren. Es gibt zwei unterschiedliche Termine – erst ohne und dann mit Live-Musik:

- **Mittwoch**, 14. Mai (19 Uhr) Lesung mit Schauspiel-Duo Kaiser/Griep im Vortragsraum des Kemptener Museums. Tickets (fünf Euro) unter Telefon 0831/25 25 77 77.
- **Sonntag**, 18. Mai (19 Uhr): Bei der Lesung in der Theaterwerkstatt (Franz-Tröger-Straße 4) bringen die Musiker Michael Schönmetzer (Gesang, Gitarre) und Jürgen Schlachter (Percussion) zusätzlich historische Lieder zu Gehör. Karten (15 Euro) gibt es unter 0831/870 23 23 und online unter theaterinkempten.de (mdu)

Kultur-Szene

Kempten

Kabarettist Egersdörfer in der Kulturwirtschaft

Der 2024 mit dem deutschen Kabarettpreis (Hauptpreis) ausgezeichnete fränkische Kabarettist Matthias Egersdörfer stellt am Freitag, 16. Mai, in der Kulturwirtschaft sein neues Programm „Langsam“ vor. Der Abend beginnt um 20 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt's online unter kqa.dein-ticket.shop. (pm)

Niedersonthofen

Jodlergruppe lädt zu Volksmusikabend in Krone

Die Jodlergruppe Niedersonthofen lädt am Samstag, 17. Mai, um 20 Uhr zum Jodlerabend in den Krone-Saal. Neben den Gastgebern sorgen diese Musikgruppen für das abwechslungsreiche Programm: die Hinterleit'n-Musi aus Garmisch, Jolargsang Hörnerblick aus dem Oberallgäu und der Oimaspitz-Klang aus dem Werdenfeller Land. Johannes Hitzelberger moderiert das Konzert. Karten: Telefon 08379/929 59 80. (pm)

Probstried

Band „Plug In“ spielt Cover-Rock in Schätzbar

Rock-Songs aus den 90ern und Rock-Klassiker serviert die Cover-Band „Plug In“ am Freitag, 16. Mai, um 20 Uhr in der Schätzbar. Spenden statt Eintritt erbeten; Infos unter Telefon 0176/24 37 70 69. (pm)

Wiener Flair im Stadttheater

Mit einem facettenreichen Programm beendet das Franz Liszt Symphonieorchester aus Sopron die Meisterkonzert-Reihe. Das Publikum bekommt Spannendes und Pffiffiges zu hören.

Von Rainer Schmid

Kempten Wiener Flair durchzieht dieses letzte Meisterkonzert der Saison im vollen Kemptener Stadttheater: Schon Franz Schubert – heute mit seiner „Unvollendeten“ – war eine waschechte „Wiener Pflanze“, wie Theaterdirektorin Silvia Armbruster beim Einführungsgespräch mit dem Dirigenten Tristan Schulze betont. Schulze hat an der Wiener Musikhochschule Dirigieren und Komposition studiert – seine Oper „Patchwork“ wurde an der Wiener Staatsoper in der Inszenierung von Silvia Armbruster uraufgeführt.

Auch Lucy Landymore aus Cambridge, die 33-jährige spezielle Komponistin in diesem Konzert, lebt in Wien. Ihr bezaubernd ruhiges Stück „Golden Meadows“, goldene Wiesen, hat sie ursprünglich für ihr Vibrafon und für eine kranke Freundin geschrieben. Erst vor ein paar Wochen war in Wien die Uraufführung in dieser Streicherfassung.

Und letztes Jahr wurde ebenfalls in Wien das Doppelkonzert für zwei Bratschen und Orchester von Tristan Schulze (61) uraufgeführt. An den Solo-Instrumenten glänzen heute Péter Koczán und Dénes Ludmány. Sie belohnen den langen Applaus mit zwei Duos von Bela Bartók: in rau-erdigem Bratschenton-Zugriff und tänzerischem Rondo. So ungarisch klingende Namen haben natürlich auch die Mitglieder des Franz Liszt Symphonieorchesters Sopron auf der Stadttheaterbühne. Dieses frü-



Tristan Schulze dirigiert das Konzert des Franz Liszt Symphonieorchesters Sopron im vollen Stadttheater in Kempten. Dabei stand auch sein Doppelkonzert für zwei Bratschen und Orchester auf dem Programm. Foto: Ralf Lienert

her österreichische Städtchen Sopron liegt ja gerade mal eine Autostunde, 70 Kilometer südöstlich hinter der Metropole Wien – ist also gleichfalls vom Wiener Flair berührt.

Aber was ist mit dem grandios populären Finale des Meisterkonzerts, der Filmmusik zu „Star Wars“ vom New Yorker Amerikaner John Williams, und (s)einem

Bezug zu Wien? Ganz einfach: Keine Frage, dass die Filmproduktion „Star Wars“ samt Williams'genialem Soundtrack seit 1977 auch in Wien absoluten Kult-Status genießt. Soweit also die durchgehend Wien-spezifische Färbung dieses Meisterkonzerts.

Die Charakteristik allerdings, die Tonsprache der vier Werke im Programm, könnte kaum unter-

schiedlicher, farbiger sein: Lucy Landymores Streicher-Stück kann man sich gut im Vibrafon-Klang vorstellen – mit seinen akkordisch gleichförmig absteigenden Passagen und den sacht vibrierend aufgelösten Dissonanzen. Tristan Schulze hingegen verwendet als Bach-Fan ausdrücklich und effektiv dessen „Enführungs-Technik“, mit Kanons, die um eine Ach-

telnote verschoben kurz hintereinander losgehen. Und im Adagio schwingt Bachs Aria mit! Der klassische Romantiker Schubert wiederum betört auch die heutigen Menschen mit seiner wunderschönen Melodik, erschrickt sie aber mit seinem Aufbäumen, Insistieren. John Williams schließlich imponiert durch bedrohliche Blechfanfaren, schmeichelt mit Flöte, Harfe und Streichern, triumphiert im finalen Marschrhythmus.

„Bei Star Wars geht's ja um fliegende Objekte – und das kann man von der ‚Fledermaus‘ auch sagen“, so leitet der Dirigent launig die gern erklatschte Zugabe der prächtig aufspielenden Soproner ein. Also doch wieder Wiener Schmääh – pardon, Flair: „Denn es ist heuer Johann-Strauss-Jahr“. Und so rundet sich auch dieses Meisterkonzert, pffiffig „wiengefärbt“, aber vital vielgestaltig im Programm.

Auch beim dritten Gastspiel des Soproner Symphonieorchesters in dieser Spielzeit gab es tags darauf im Stadttheater eine Matinee. Unter dem Motto „Brücken bauen in Europa“ sprach dabei der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Partnerstädte, Lajos Fischer, mit zahlreichen Gästen über Entstehung und Entwicklung der Städtepartnerschaften und das Ergebnis des Kulturaustauschs mit Sopron. Dazu gehörten unter anderem Kulturpatinnen und -paten, Mitglieder des Soproner Orchesters, Theaterleiterin Silvia Armbruster, Alt-OB Josef Höß, der langjährige Stadtrat Dieter Zacherle und Dr. Gerd Riedel-Caspari vom Lions Club Kempten-Cambodunum.

Alles dreht sich um Frauen und die Liebe

Das Frühjahrskonzert des Männerchors Betzigau gestaltet der Duracher Chor Insieme mit. Applaus gibt es im Stehen.

Betzigau Feine Lieder und pure Lebensfreude erlebte das Publikum beim Frühjahrskonzert des Betzigauer Männerchors im Bürgersaal. Mit „An Tagen wie diesen“ eröffnete der Chor den Abend und spannte mit einer Hommage an die Frauen und die Liebe einen gelungenen Bogen.

Dirigentin Tatjana Stitzinger hatte entsprechende Lieder ausgewählt. Hubert von Goiserns Hit „Koa Hiataamad!“ gefielen ebenso wie der Schlager „Ich brech' die Herzen der stolzesten Frau'n“. Zu Herbert Grönemeyers Klassiker „Männer“ hatte Roswitha Staufenberg-Seguin eine Choreografie einstudiert. Der Chor „Insieme“ aus Durach unter Leitung von Priska Dorn bot unter anderem eine a-



Beschwingtes gab es beim Frühjahrskonzert des Männerchors Betzigau unter Leitung von Tatjana Stitzinger zu hören (links). Mit dabei war auch der Duracher Chor „Insieme“ mit seiner Leiterin Priska Dorn bei. Fotos: Eddi Nothelfer

bergewöhnliche Fassung von „Kumbayah“ und zauberte mit „Mis Liacht im Leaba“ Gänsehaut-Feeling in den Saal. Alexander Fleschhut führte mit Charme und Witz durch den Abend.

Nach der Pause sang der Betzigauer Männerchor vom „Dorf, wo ich geboren bin“ und Ohrwürmer wie „Ich lass für dich das Licht an“ und „Gö, du bleibst heut Nacht bei mir“ von STS.

Schwungvoll präsentierten die 37 Sängerinnen und Sänger von Insieme „Don't stop me now“ von Queen und Nenas „Wunder gescheh'n“. Die Stimme ist das Instrument des Jahres 2025. Passend

dazu hatte der Betzigauer Männerchor das Lied „Singen im Chor“ einstudiert, das ebenso gefiel wie Frank Sinatra's „My Way“ und „The Rose“. Begeistert mitklatschen konnte das Publikum beim Schlusssong „Amarillo“, gefolgt von der Zugabe „Auf das Leben“.

Zum Abschluss des gelungenen Abends sangen die Chöre gemeinsam „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern und ernteten Standing Ovationen. Danach bekam jede Frau eine Rose mit auf den Nachhauseweg.

Mit dem Erlös des Abends unterstützt der Betzigauer Männerchor die Lacrima-Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche der Johanniter-Unfall-Hilfe in Kempten. (pw)

Diese „Melodienmeile“ ist gespickt mit Ohrwürmern

Musikkapelle Sibratshofen serviert im vollen Dorfsaal Märsche, Polkas, Pop-Hits und Film-Melodien.

Sibratshofen „Auf geht's zur Sibratshofener Melodienmeile!“ – dieser Aufruf der Musikkapelle war bei der Bevölkerung auf offene Ohren gestoßen, und so konnte erster Vorstand Paul Rosner in einen voll besetzten Dorfsaal blicken.

Den Startschuss gab der wuchtige Marsch „Blas' Musik in die Welt“, gefolgt von der „Archivisten Polka“. Mit den „Top Hits Forever“ wurden dem Publikum altbekannte Schlager wie „Girls, Girls, Girls“ präsentiert, wobei die beiden An-sagerinnen Sarah Frank und Isabella Rupp scherzhaft vor „Ohrwurmgefahr“ warnten.

Auf der musikalischen Strecke ging es weiter mit der rasanten Polka „Auf die Schnelle“ und den

„Memories in Swing“, bei welchen die Kapelle wahrhafte Bigbandqualitäten bewies.

Nach der Polka „Grenzenlos“ und dem Marsch „Paradigma“ luden die drei Dirigenten – Anna Schulze, Rosa Wille und Robert Rietzler – zur Rast auf der „Melodienmeile“ ein. Wie einen Staffstab hatten die Drei den Taktstock weitergereicht.

Mit „So schön ist Blasmusik“ holte die Musikkapelle Sibratshofen ihr Publikum aus der Pause und setzte mit „Television Showcase“ ein markantes Etappenziel. Zu hören waren dabei beliebte Fernsehtitelmelodien, beispielsweise aus den Serien „Miami Vice“ oder „A-Team“. Eine ruhigere

Gangart schlug die Ballade „You raise me up“ an, bevor mit den „Highlights from Yesterday“ die

Beatles die Zuhörer, mit Songs wie „Yesterday“ oder „Ob-La-Di Ob-La-Da“, ein Stück auf dem Melo-



Mit der „Melodienmeile“ landete die Kapelle Sibratshofen einen Volltreffer (hier mit Dirigent Robert Rietzler und Sängerin Ursula Rief). Foto: Valentin Wille

dienweg begleitete. Mit der rockigen Station „The Story“ brachte Ursula Rief ihr gesangliches Talent in vollem Tonumfang zum Einsatz. Und im „Fäaschtbänkler“-Hit „Unsere Reise“ konnten die Zuhörer ein weiteres Mal ihre stimmliche Qualität genießen.

Nach dem musikalischen Endspurt mit dem Marsch „Im Eilschritt nach St. Peter“ wurde das Ziel der Melodienmeile erreicht.

Das Publikum honorierte die bunte, abwechslungsreiche Reise und die souveräne Staffelführung der drei Dirigenten mit großem Applaus. Als Dankeschön spielte die Kapelle noch die Zugaben „Bohemian Tequila“ und „Traktorenmarsch“. (fb)